









In der Dunkelkammer.

Wie bei der Beratung des Flottengesetzes von 1898 verlangt auch jetzt die Regierung in der Budgetkommission die Geheimhaltung...

Nur einen wirklich berechtigten Anlaß zur Geheimhaltung ihrer Auskünfte können wir, so schreibt der „Vorwärts“, der Regierung zugeben...

Die Frage der Geheimhaltung der Beratungen führte am Dienstag zu einer längeren Debatte in der Kommission. Der konservative Abgeordnete Graf Stolberg-Bernigerode wünscht, daß die gesamte Beratung geheim gehalten werden soll...

Die Beratungen der Kommission sollen nach einem Antrage der Zentrumsmitglieder so vor sich gehen, daß eine Generaldebatte und zwei Lesungen stattfinden...

1. Notwendigkeit und Umfang der Flottenvermehrung. 1. Welche Ereignisse sind seit dem Erlaß des Flottengesetzes vom 10. April 1898 eingetreten...

bewilligt oder in Aussicht genommen? Welches sind die Stärkeverhältnisse der Landarmeen dieser Staaten? 5. Wie sind unsere politischen Beziehungen zu diesen Staaten? 6. Wie weit ist der vorgeschlagene Umfang der Flottenvermehrung begründet mit...

II. Kosten und Beschaffung der Mittel. 8. Welche Steigerung der sonstigen Reichsausgaben ist mit Wahrscheinlichkeit bis zum Jahre 1920 zu erwarten, insbesondere durch Mehrkosten für das Heer...

III. Gesetzliche Festlegung der Vermehrung. 11. Wie denken sich die verbündeten Regierungen die praktische Durchführung der §§ 1 bis 3 der Novelle unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung des § 7 des Gesetzes vom 10. April 1898? 12. Wäre es nicht besser, die Vorschriften des geltenden und des geplanten Flottengesetzes in ein einheitliches Gesetz zusammenzufassen?

IV. Durchführung der Vermehrung. 13. In welcher Weise gedenken die verbündeten Regierungen den Nachteilen zu begegnen, welche aus Verstärkung der Flotte für die Landwirtschaft zu befürchten sind? 14. Sind die verbündeten Regierungen geneigt im Interesse der Landwirtschaft...

Es erfolgte eine längere Aussprache der Regierungsvertreter über die Fragen 1-7 des Abschnitts I. Auf verschiedene Anfragen aus der Mitte der Kommission gaben der Staatssekretär des Auswärtigen und der Staatssekretär des Marine-Amtes Auskünfte...

Am Mittwoch wird die Diskussion über die Auskünfte der Regierung stattfinden. Da diese Diskussion der Presse zugänglich gemacht werden darf, wird sich alsdann zeigen, wie richtig die Begründung der Vorlage ist...

Aus einer Korrespondenz, welche über die Kommissionsberatung berichtet, entnehmen wir noch Folgendes:

In der Budgetkommission des Reichstags begann Dienstag die Beratung der Flottenvorlage. Die Regierung ist durch Admiral Tirpitz, Graf Bülow, den Schatzsekretär v. Thielmann, die Vertreter Vöhrers, Sachsens,

der Hansstädte und einem großen Stab von Kommissaren vertreten. Es sind besondere Maßnahmen zur Sicherung der Diskretion getroffen; auch das Vorzimmer zur Kommission, das sonst den Vertretern der Presse offen steht, ist heute nur den Mitgliedern des Reichstages oder Bundesrats zugänglich. Zur Herstellung eines offiziellen Berichts ist der Geheime Legationsrath Dr. Hamann in die Kommission entsendet worden...

Soziales und Parteileben.

Streik und Lohnbewegungen. Die Brauereiböttcher in Braunschweig haben Lohn Differenzen halber Dienstag die Arbeit niedergelegt. Der Ausstand in der Berliner Holzindustrie hat mit Mittwoch noch nicht vollständig sein Ende erreicht. Die lokal organisierten Tischler und die Mitglieder des Deutschen Holzarbeiterverbandes, welche mit den Abmachungen vor dem Gewerbegericht nicht einverstanden sind, haben beschlossen, den Streik fortzuführen...

Ein städtisches Arbeitsamt wird am 1. April in Braunschweig eröffnet. Dasselbe will unentgeltlich zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern (einschließlich der Lehrlinge, aber mit Ausnahme des Haushaltungsgesinde) Arbeit vermitteln und soll täglich, mit Ausnahme der Sonntag und Festtage, geöffnet sein.

Bei der Gewerbegerichtswahl in Meerane wurden in der Klasse der Arbeitnehmer die Kandidaten des Gewerkschaftsvereins gewählt.

Gemeindevahlen. In Fernersleben wurde ein Parteigenosse in den Gemeinderath gewählt und in Olvenstedt zwei, während in Kleinwechungen alle Sitze in der dritten Klasse von unserer Partei erobert wurden. Auch in Nied a. Main wurde ein Parteigenosse gewählt. In Slamen bei Spremberg wurden unsere Kandidaten in allen drei Klassen gewählt. In Sandow bei Kottbus wurden unsere Kandidaten in der dritten Klasse gewählt, während in der zweiten Klasse einer in Stichwahl steht.

Heber Streikunruhen in Hamme (Ostfriesland) be-

Das Fräulein von Scuderi.

Erzählung aus dem Zeitalter Ludwigs XIV. Von E. A. Hoffmann.

(Schluß.)

Die Scuderi hatte solche Gunst geahnt, und daher Mabelon mitgenommen, die bei der Marquise Kammerfrau wartete mit einer kurzen Bittschrift in den Händen, die ihr d'Andilly aufgesetzt. In wenig Augenblicken lag sie sprachlos dem Könige zu Füßen. Angst — Bestürzung — scheue Ehrfurcht — Liebe und Schmerz — trieben der Armen rascher und rascher das siedende Blut durch alle Adern. Ihre Wangen glühten in hohem Purpur — die Augen glänzten von hellen Thränenperlen, die dann und wann hinabfielen durch die seidenen Wimpern auf den schönen Blütenbusen...

Sinn geändert hatte, sowie die Maintenon den Namen genannt. Nicht es sein, daß der König sich auf unartige Weise daran erinnert fühlte, daß er im Begriff stehe, das strenge Recht der Schönheit aufzuopfern, oder vielleicht ging es dem König wie dem Träumer, dem, hart angerufen, die schönen Zauberbilder, die er zu umfassen gedachte, schnell verschwinden. Vielleicht sah er nun nicht mehr seine Walliere vor sich, sondern dachte nur an die Soeur Louise de la misericordee (der Walliere Klostername bei den Carmeliternonnen), die ihn peinigte mit ihrer Frömmigkeit und Buße. — Was war jetzt anders zu thun, als des Königs Befehle ruhig abzuwarten.

Des Grafen Miosens Aussage vor der Chambre ardente war indessen bekannt geworden, und wie es zu geschehen pflegt, daß das Volk leicht getrieben wird von einem Extrem zum andern, so wurde derselbe, den man erst als den verzweifeltsten Mörder verachtete und den man zu zerreissen drohte, noch ehe er die Blutbühne bestieg, als unschuldiges Opfer einer barbarischen Justiz beklagt. Nun erst erinnerten sich die Nachbarn seines tugendhaften Wandels, der großen Liebe zu Mabelon, der Treue, der Ergebenheit mit Leib und Seele, die er zu dem alten Goldschmied gehegt. — Ganze Büge des Volkes erschienen oft auf bedrohliche Weise vor la Regnies Palast und schrien: Gib uns Olivier Bruffon heraus, er ist unschuldig, und warfen wohl gar Steine nach den Fenstern, so daß la Regnie genöthigt war, bei der Marshauffe Schutz zu suchen vor dem erzürnten Pöbel.

Mehrere Tage vergingen, ohne daß der Scuderi von Olivier Bruffons Prozeß nur das Mindeste bekannt wurde. Ganz trostlos begab sie sich zur Maintenon, die aber versicherte, daß der König über die Sache schweige, und es gar nicht gerathen scheine, ihn daran zu erinnern. Fragte sie nun noch mit sonderbarem Lächeln, was denn die kleine Walliere mache?, so überzeugte sich die Scuderi, daß tief im Innern der stolzen Frau sich ein Verdrub über eine Angelegenheit regte, die den reizbaren König in ein Gebiet locken

konnte, auf dessen Zauber sie sich nicht verstand. Von der Maintenon konnte sie daher gar nichts hoffen.

Endlich mit d'Andillys Hilfe gelang es der Scuderi, auszuforschen, daß der König eine lange geheime Unterredung mit dem Grafen Miosens gehabt. Ferner, daß Bontems, des Königs vertrautester Kammerdiener und Geschäftsträger, in der Conciergerie gewesen, und mit Bruffon gesprochen, daß endlich in einer Nacht eben derselbe Bontems mit mehreren Leuten in Cardillacs Hause gewesen und sich lange darin aufgehalten. Claude Patru, der Bewohner des unteren Stock, versicherte, die ganze Nacht habe es über seinem Kopfe gepoltert, und gewiß sei Olivier dabei gewesen, denn er habe seine Stimme genau erkannt. So viel war also gewiß, daß der König selbst dem wahren Zusammenhange der Sache nachforschen ließ, unbegreiflich blieb aber die lange Verzögerung des Beschlusses. La Regnie mochte Alles aufbieten, das Opfer, das ihm entrispen werden sollte, zwischen den Fingern fest zu halten. Das verdrub jede Hoffnung im Aufsteigen.

Beinahe ein Monat war vergangen, da ließ die Maintenon der Scuderi sagen, der König wünsche sie heute Abend in ihren, der Maintenon, Gemächern zu sehen.

Das Herz schlug der Scuderi hoch auf, sie wußte, daß Bruffons Sache sich nun entscheiden würde. Sie sagte es der armen Mabelon, die zur Jungfrau, zu allen Heiligen inbrünstig betete, daß sie doch nur in dem König die Ueberzeugung von Bruffons Unschuld erwecken möchte.

Und doch schien es, als habe der König die ganze Sache vergessen, denn wie sonst, weiland in anmüthigen Gesprächen mit der Maintenon und der Scuderi, gedachte er nicht mit einer Silbe des armen Bruffons. Endlich erwichen Bontems, näherte sich dem Könige und sprach einige Worte so leise, daß die beiden Damen nichts davon verstanden. — Die Scuderi erbeute im Innern. Da stand der König auf, schritt auf die Scuderi zu und sprach mit leuchtenden Blicken: „Ich wünsche Euch Glück, mein Fräulein! Guer

